

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 12

Artikel: Version
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingswonne.

Leise tönt durch mein Gemüth
Liebliches Geläute.
Rußland meßget Juden und
Schickt sie fort in's Weite.

In Sizilien färben sie
Blut'ge Osterreier;
Staat und Volk, sie jubeln froh
Zur Massakrefeier.

Auf Egyp'ten's Boden steh'n
Schlau Europa's Katzen,
Sprungbereit lebt man sich da
Heuchlerisch die Präzen.

„Frommer Potentate hoch!“
Knallt der Mörser Dröhnen,
Und der Hungerschrei erstickt
Von den Heldenjöhnen.

Auf daß kräftig neu erblüh'
Industrie und Handel,
Schließen sich hermetisch ab
Ein groß- und kleines Landel.

Zephyr säufelt, Blumenkelch
Dehnt sich aus in's Weite;
Leise zieht es durch die Welt:
Alles geht noch — pleite!

Version.

„Minister fallen, wie Butterbrode, auf die gute Seite,“ sagt Börne, ich aber füge hinzu: „Wenn sie nicht fallen, sondern nur stolpern oder sich vergaloppiren, dann bekommt man von der guten Seite richtig Nichts zu sehen.“

Ein Dorpater.

Gerücht aus Petersburg.

Nachdem der 1. bis 13. März wieder Nichts gebracht, geht das Gerücht hier um, die Nihilisten machen zum bösen Spiel wieder — gute Minen.

Un Skobeless.

Ihre Neußerungen außen über das Neuhere haben den Neuheren zum Neuhersten gebracht. Es bleibt uns nunmehr nur noch zu wünschen, daß Sie auch nach innen den Innenriß veranlassen, sein Innerstes zu enthüllen.

Papst und Sultan, wie man es jetzt singt.

Der Papst lebt traurig in der Welt,
Kein Mensch zahlt mehr ein Ablaufgeld,
Die Peterspfennig' trocknen ein
Und Niemand schenkt ihm reinen Wein.

Seit Bismarck mit Windhorst im Streit,
Der Perle Meppens, so gescheidt,
Ist er gewiß noch schlimmer dran,
Nun er noch lange warten kann.

Der Sultan lebt im Widel-Wadel,
In seinem Reich gibt's stets Spektakel,
Bald hau der Russ ihm eine 'nauf,
Bald stehen ihm die Rajahs auf.

Er ist und bleibt ein kranker Mann,
Dem keine Westmacht helfen kann,
Umsonst sind Diplomatenzaren,
Vor'n Tod, da ist kein Kraut gewachsen.

Bebauert Beider Missgeschick,
Denn Beiden wird es schon zu dick;
Der Papst, der möchte nicht Sultan sein,
Der Sultan möcht' nach Rom nicht 'nein.

Telegramme.

Montenegro. Da unser Fürst demnächst ebenfalls König werden will, so sucht er einen Finanzminister, der 400,000 Fr. Käution zu leisten im Stande ist. Das Herüberholen von Schlachtvieh ist sehr stark, daher unser Wohlstand im Zunehmen.

* * *

Belgrad. In Bezug auf unsere moralischen Eroberungen herrscht noch vollkommener Friede. Zur Aufbringung der für den Königshof nötigen Mittel wird eine neue Steuer erlassen. Für alle möglichen Steuern hat die Regierung schon gethan, nur noch nichts — zur Steuer der Wahrheit.

* * *

Petersburg. Die neuesten Ereignisse bei uns haben durchaus keinen gefährlichen und unsittlichen Charakter, da sie von der konservativen Partei ausgehen.

Kommerzielles.

Bern: Was rennt das Volk, was mäzt sich dort
Die langen Straßen brausend fort?

Ein neuer Industriezweig ist gefunden und wird in dieser verdienstlosen Zeit mit Freuden begrüßt. Wenn auch die erste Gründung nicht sofort vom erhofften Glück begünstigt wurde, ist doch anzunehmen, bei Zeichnung genügender Aktien werde ein blühendes Unternehmen gesichert sein unter dem Titel: Recherche des enfants (Abholung nicht unbegüterter Knaben bis zu ihrer elterlichen Auflösung gegen Einrückungsgebühr und Kosten). Tüchtige Fachleute arbeiten vorläufig an einem Verzeichnis, aller derjenigen Kinder, welche ihren Eltern gestohlen werden können.

Zürich: Arbeitsame Leute, die gut mit dem Brechen umgehen können, werden auf die ebenso lohnende, wie sichere Erwerbsart des Einbruchs in Statthalteradjunktsässen aufmerksam gemacht. Indem die Untersuchungsrichter dadurch zu Damnitaten, also auf unblutigem Wege unschädlich gemacht werden, hat das Unternehmen zugleich den Vortheil der Kenntniß aller derjenigen Lokalitäten, welche ihrer Heimat gestohlen werden können.

Genf: „Neues Leben blüht aus den Ruinen“ — des braunschweiger Denkmals, da für den bevorstehenden Zusammensturz bereits Verwendung des Materials in Aussicht genommen ist. Die Freizügigkeit für Versetzung ausländischer Münzen hat zu dem Plan geführt, ein größeres Gebäude hiesfür zu etablieren, nachdem die Entrepreneurs mit der in Lyon außer Dienst gestellten Falschmünzerbande in erfolgreiche Unterhandlung getreten sind.

Und wer's nie gekonnt, der — stehle.

Ecclesia militans.

Lustig ist's im Lande „Gosen“,
Wo man Gif und Galle speit;
Ruggle mit den kurzen Hosen
Ist zum Banken stets bereit.
Seinen Wahlspruch kennt Ihr ja:
Ubi Händel, ibi Patria!

Zelus domus tuæ, sagt er,
Domine, comedit me,
Und wird jeden Tag verzweckter,
Weil er Bischof ist in spe.
Auf sein Panner schrieb er ja:
Ubi Händel, ibi Patria!

Und so zant er wüthenb weiter,
Wo er Protestanten sieht;
Hader, Hass, Gif, Gall' und Eiter
Liegen ihm schon im Geblüt.
Auf der Stirn liest man ihm ja:
Ubi Händel, ibi Patria!

Der Krebschaden unserer Gesellschaft wird nicht eher geheilt werden, bis man nicht den letzten Zeitungsschreiber an den Gedärmen des letzten Buchdruckers aufgehängt haben wird.

Ein Mitglied der Camera obscura.